

---

Über  
ein neues Vorkommen von krystallisirtem  
und derbem Nickelantimonglanz,

von

Hrn. Bergamtsverwalter ENGELHARDT

in *Saalfeld*.

---

Der Nickelantimonglanz, welcher zeither hauptsächlich auf mehreren Gruben im *Nassauischen* in Begleitung von Spatheisenstein, Kupferkies und Bleiglanz vorkam: findet sich neuerer Zeit sehr ausgezeichnet und in ziemlich bedeutender Menge auf einigen Spatheisenstein-Gruben in der Nähe von *Lobenstein* im Fürstenthum *Reuss*. Derselbe wird von Spath- und Braun-Eisenstein, Kupferkies, etwas Bleiglanz und Nickelblüthe begleitet: kömmt demnach ganz unter denselben Verhältnissen wie am *Westerwalde*; aber in zwei sehr wesentlich verschiedenen Varietäten vor.

Die erstere dieser Varietäten besitzt eine silberweisse, nur wenig ins Stahlgraue fallende Farbe und kömmt sehr häufig krystallisirt vor. Die Hauptkrystall-Gestalt ist das reguläre Octaeder, das durch Abstumpfung der Ecken zuweilen in das Hexaeder übergeht. Sowohl hinsichtlich der Farbe, als Gruppierung der Krystalle, besitzt diese Varietät viel Ähnlichkeit mit dem Speiskobalte. Auf den Klüften findet sich fast immerwährend ein brauner Anflug.

Die zweite Varietät hat eine bleigraue Farbe, die beim Liegen an der Luft noch dunkler wird. Von Krystallisation konnte bis jetzt nichts an ihr beobachtet werden; dieselbe

besitzt jedoch eine leichte Spaltbarkeit nach dem Hexaeder. Sie ist weniger hart, als die vorige, und der Anflug auf den Klüften ist bei ihr gewöhnlich schwarz.

Bei den Versuchen, die mit beiden Varietäten vor dem Löthrohre angestellt wurden, zeigte sich kein Unterschied, der auf verschiedene Bestandtheile hätte schliessen lassen; allein bei der qualitativen Untersuchung auf nassem Wege, fand sich in der krystallisirten Abänderung ein nicht unbedeutender Gehalt an Kobalt; während die nicht krystallisirte Varietät nur Spuren von diesem Metalle zeigte.

Von grossem Interesse dürfte es seyn, wenn nachgewiesen würde, ob der Kobalt-Gehalt der ersten Varietät: derselben nicht nur die leichte Krystallisirbarkeit und lichtere Farbe, sondern auch die bedeutendere Härte ertheilte. Es wäre leicht möglich, dass, da das Atomgewicht des Nickels, dem des Kobalts so sehr nahe kommt, letzterer den ersteren theilweise verträte, und dass, wenn die dunklere Varietät des Minerals arsenigschwefliges Schwefelnickel mit unterantimonigsauerm Schwefelnickel ist, die hellere arsenigschwefliges Schwefelnickel mit unterantimonigsauerm Schwefelkobalt wäre.

Ich würde mich dieser Arbeit selbst unterzogen haben, wenn ich Zeit dafür erübrigen könnte.

Sollten sich Liebhaber zu Exemplaren beider Varietäten finden, so dürfen sich dieselben nur an Herrn Fabriksbesitzer ROSCHER in *Saalfeld* wenden, der jeden Auftrag nach Wunsch befriedigen wird \*).

---

\*) In neuerer Zeit, wo die Argentan-Fabrikation den Verbrauch des Nickelmetalls so sehr erhöht, kann dieses Mineral, wo es häufig vorkommt, einen bedeutenden Gewinn gewähren. Da dasselbe jedoch fast immer in Begleitung von Spatheisenstein einbricht, von dem es auf mechanischem Wege nicht getrennt werden kann, so ist die Darstellung der eisenfreien Nickelspeise aus ihm — ohne die Anwendung einiger hüttenmännischen Vortheile — nicht leicht. Ich bin erbötig, auf briefliche Anfragen Auskunft über die zweckmässigste und billigste Darstellung der Nickelspeise aus diesem Minerale auf trockenem Wege zu ertheilen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [1837](#)

Autor(en)/Author(s): Engelhardt

Artikel/Article: [Über ein neues Vorkommen von krystallisirtem und derbem Nickelantimonglanz 297-298](#)